

- (2) Franke, H. W.: Morphologie und Stratigraphie des Tropfsteins — Rückschlüsse auf Größen des Paläoklimas. Geologisches Jahrbuch, 89, 473, 1971.
- (3) Bögli, A.: Karsthydrographie und physische Speläologie. Springer-Verlag, Berlin 1978.
- (4) Schillat, B.: Aufzeichnung langfristiger, tektonischer Wellenbewegungen in den Wachstumsanalysen von Tropfsteinen. Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde, Reihe A, Heft 14, München 1976.

Tätigkeitsberichte 1980 **der dem Verband österreichischer Höhlenforscher** **angeschlossenen Höhlenvereine und Forschergruppen**

Wie in den früheren Jahren sollen die im folgenden Text wiedergegebenen Tätigkeitsberichte ein zusammenfassendes Gesamtbild über Vielfalt und Umfang der Höhlenforschungen in Österreich geben. Selbstverständlich können viele Einzelheiten nicht oder kaum erwähnt werden; da einzelne Berichte nicht rechtzeitig an die Schriftleitung übermittelt worden sind, ist leider auch die wünschenswerte Vollständigkeit nicht hundertprozentig gegeben.

Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten

Im Jahre 1980 wurden 75 Höhlenbefahrungen mit einer Teilnehmerzahl von insgesamt ca. 250 durchgeführt, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von nahezu 100% entspricht. In dieser Zahl inbegriffen sind nicht nur Befahrungen in Kärntner Höhlen, sondern auch Exkursionen in Salzburg, Oberösterreich, Steiermark, Belgien, Italien und Jugoslawien. Der Großteil der Befahrungen konzentrierte sich natürlich wieder auf die Villacher Alpe, wo entsprechend unserem Forschungsprogramm eine Reihe von Grabungsprojekten in Angriff genommen wurden. Wenn auch die meisten noch nicht abgeschlossen sind, konnten bereits bedeutende Erfolge verbucht werden. So konnte der Seufzerschacht (3724/154) nach intensiven Grabungen und Erweiterung einiger Engstellen in eine Tiefe von 30 m erforscht und gemeinsam mit der Höhle unter dem Seufzerschacht (3742/155) neu in das Höhlenverzeichnis aufgenommen werden. Weitere Vorstöße gelangen auch im Bärenschacht und in der Thermenhöhle; im Bärenschacht waren die ersten Grabungen schon in den dreißiger Jahren durch den damaligen Landesverein in Kärnten erfolgt. In der Quallenhöhle konnten 150 m neue Gangteile vermessen und der über dem Teich befindliche Schlot in eine Höhe von ca. 30 m bezwungen werden. Bemerkenswert sind die in dieser Höhle befindlichen, größten bisher in der Villacher Alpe entdeckten Bodenversinterungen.

Die Mitglieder des Vereines beteiligten sich an den Aktionen im Rahmen der Umweltschutzwochen an je einer regionalen und nationalen Höhlenrettungsübung und an der Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher. Mit einer gelungenen Weihnachtsfeier im Eggerloch endete ein erfolgreiches Vereinsjahr.

Josef Fröhlich (Villach)

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz)

Aus der 1980 geleisteten, sehr umfangreichen Forschungstätigkeit seien nur einige der bedeutendsten Ergebnisse aufgezählt: Das attraktivste Vorhaben des Vereines waren – wie schon 1979 – die beiden Forschungswochen in der Raucherkarhöhle (1626/55). Neben den diesmal schwerpunktmäßig betriebenen wissenschaftlichen Beobachtungen konnten auch mehr als 5 Kilometer Neuland vermessen werden¹⁾. Viel aberlangt wurde den Forschern auch bei den Tiefenvorstößen in den Wasserschacht (1547/9 e) der Dachstein-Mammuthöhle²⁾. Im Dachsteinstock wurden auch die Dampfenden Schächte (1547/5) neu befahren; es konnte zwar keine größere Tiefe als im Jahre 1913 erreicht, der tiefste Punkt allerdings über einen zweiten, neuen Verbindungsweg befahren werden. Die Hoffnung auf weitere Entdeckungen besteht im obersten, nach Süden führenden Höhlenteil.

Seit 1979 wird eine Neuvermessung der Koppenbrüllerhöhle (1549/1) durchgeführt. Durch weitere Entdeckungen hat die Höhle nunmehr 3 Kilometer Gesamtlänge erreicht und ist wieder die größte Wasserhöhle Oberösterreichs. Die neuen Teile sind meist sehr naß, eng und durch Hochwasserablagerungen (humusartige schwarze Sedimente) sehr schmutzig. Die nur unbequem befahrbaren Gangstrecken weisen teilweise sehr schöne Sinterbildungen auf.

In der Sarsteineishöhle (1611/18) wurde eine dritte Etage von Gängen angefahren; die Gesamtlänge der Höhle beträgt derzeit 1,8 Kilometer, die Niveaudifferenz erreicht nahezu 200 Meter. Als große Besonderheit kann die Befahrung der Feuertaleishöhle (1626/18) angesehen werden. Waren doch die in die Tiefe führenden Teile seit 1928 – also seit über 50 Jahren – vom Eis verschlossen gewesen!

Interessant ist auch, daß diese von O. Schauburger und W. Lang 1921 erstmals befahrenen Teile, von denen noch eine Skizze von G. Abel aus dem Jahr 1928 existiert, nur etwa 50 Meter Distanz zum Feuertal-Höhlensystem haben. Bei einer Befahrung am 12. Oktober 1980 wurden 447 Meter Gänge vermessen. Dieser Wert beinhaltet auch zwei neue ansteigende, schwierige Fortsetzungen. Wenn es die Eisverhältnisse erlauben, werden in diesen Fortsetzungen, in denen Wetterführung vorhanden ist, 1981 weitere Forschungen erfolgen.

Eine ziemlich undankbare Arbeit war die weitere Aufarbeitung der von Ausländern begonnenen Forschungen in oberösterreichischen Höhlen. Hauptsächlich im Dachsteinmassiv bemühte sich unser Verein, wieder Klarheit in das Wirrwarr von ausländischen Entdeckungsmeldungen und die kärglichen Höhlenbeschreibungen zu bringen. Es sei an dieser Stelle auch erwähnt, daß J. Eisenbauer die Koordination ausländischer Forschungen in Oberösterreich übernommen hat.

Im Rahmen der stetigen Aufbauarbeit der oberösterreichischen Höhlenrettung wurden unter anderem zwei Rettungsübungen abgehalten und zwei Rettungstragen gebaut.

Auf organisatorischem Gebiet war die Schaffung einer Jugendgruppe wohl das wichtigste Ergebnis. Der Andrang der Vierzehn- bis Siebzehnjährigen ist erfreulicherweise so groß, daß der Verein zu diesem Schritt fast gezwungen war. Nicht zuletzt dadurch

¹⁾ J. Eisenbauer, Expedition 1980 in die Raucherkarhöhle. Die Höhle, 31, 3, Wien 1980, 117.

²⁾ E. Fritsch, Der Wasserschacht – ein neuer Teil der Dachstein-Mammuthöhle. Die Höhle, 31, 2, Wien 1980, 84–89.

ist die Mitgliederzahl ständig im Steigen begriffen. Es soll nicht vergessen werden, daß die Öffentlichkeitsarbeit in Form attraktiver Höhlenexpeditionen, die Gestaltung eines Schaukastens und einer großen Vitrine im Landeskulturzentrum, das Erscheinen verschiedener Zeitungsartikel, die Abhaltung einer kleinen Ausstellung in der Volkskreditbank Leonding und die Lichtbildervorträge bei den Monatsabenden zu diesem schönen Erfolg sicher beitragen.

Die heuer außergewöhnlich hohe Arbeitsleistung des Vereines war nur durch die gestiegene Zahl der Mitglieder, den Idealismus aller Kameraden und nicht zuletzt auch durch die freundliche Unterstützung durch die oberösterreichische Landesregierung möglich. Die Leistungen kommen auch in den Zahlen der Jahresstatistik zum Ausdruck. 316 Teilnehmer verbrachten bei 159 Höhlenbefahrungen 1840 Stunden unter Tag, 11.628 Meter Neuland wurden vermessen. Der Landeshöhlenkataster wuchs um 44 Objekte.

Ing. Harald Messerklinger (Linz)

Sektion Ebensee im Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich

Im Jahre 1980 wurden sämtliche Stiegen und Wege der von der Sektion betriebenen Gasstropfsteinhöhle überprüft. Die Höhle wurde von 2518 Personen (1081 Erwachsene, 144 Mitglieder alpiner Vereine, 571 Kinder, 722 Schüler bei gemeinsamen Ausflügen) besucht.

Die völlig umgestaltete Gasstropfsteinhöhlenhütte wurde am 14. Juni 1980 eingeweiht. In der Hütte wurde der Küchenboden saniert, ein neuer Kachelofen mit Wasserschiff aufgestellt und neben vielen anderen Arbeiten auch der Dachboden ausgebaut (mit zwei Schlafräumen für das Personal und einem Schlafraum für Besuchernächtigungen). Der Kamin wurde neu aufgemauert, das Dach ausgebessert und mit einem Blechsaum versehen. Der Pachtvertrag mit den Österreichischen Bundesforsten wurde um die Fläche erweitert, die für die neue, bereits im Bau befindliche Klosett- und Waschanlage erforderlich ist.

Hubert Heissl (Ebensee)

Zweigverein Hallstatt-Obertraun im Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich

Die Durchführung der erfolgreichen Jahrestagung 1980 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher nahm die aktiven Mitglieder des Zweigvereines voll in Anspruch; mehrere Touren mußten schon allein deshalb unternommen werden, um für die während dieser Tagung angesetzten Höhlenexkursionen Seile und Leitern einzubauen.

Die Forschungsaktivitäten beschränkten sich auf den Sarstein, dessen Hochfläche mehrere Schächte preisgab, und auf den Höhlenkomplex Brandgrabenhöhle–Hirlatzhöhle. Zwischen der Oberen Brandgrabenhöhle (1546/6) und der Unteren Brandgrabenhöhle (1546/5) wurde durch das Freilegen eines Höhleneinganges ein neues, sehr enges und stark verzweigtes Höhlensystem angefahren. Die Hoffnung auf einen Zusammenschluß der beiden Höhlen ist dadurch wesentlich größer geworden. Der Hirlatzhöhle wurden in sehr mühsamer Arbeit weitere 144 Meter Horizontalgänge und ein 60-Meter-Schlot abgerungen. Das Bestehen des seit langem vermuteten zweiten Einganges inmitten der senkrechten Hirlatzwand wurde dadurch bestätigt.

Siegfried Gamsjäger (Bad Goisern)

Sektion Sierning im Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Sierning)

Im Jahre 1980 wurden 34 Höhlenfahrten mit insgesamt 155 Teilnehmern durchgeführt. In die Infernahöhle im Warscheneck (Kat. Nr. 1636/9) unternahm die Sektion zwei

mehrtägige Kleinexpeditionen, bei denen diese Schachthöhle auf eine Gesamtlänge von 1003 m und einen Gesamthöhenunterschied von 290 Metern vermessen werden konnte. Der höchste erreichte Punkt liegt in 2155 m Seehöhe; im tiefsten erforschten Höhlenteil führen noch weitere großräumige Schachtstufen sehr aussichtsreich in die Tiefe.

Im Hebenkas wurde etwa 600 Meter über dem Steyrursprung das Zottenloch gefunden, eine großräumige Höhle, die nach 180 Metern mit einem Versturz endet.

Die Wildbachhöhle am Großen Priel (Totes Gebirge, Kat. Nr. 1625/12) war ebenfalls das Ziel vieler Fahrten. Wegen eines 300 Meter langen, mit Wasser gefüllten Gangteiles, der nur wenige Tage im Jahr trocken wird, konnte seit Dezember 1978 nicht mehr tiefer in den Berg vorgedrungen werden.

Von der Sektion wurden auch Kontrollbegehungen geschützter Höhlen und eine Führung in den Pießlingsursprung für die Alpenvereinsjugend durchgeführt.

Helmut Steinmaßl (Sierning)

Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark

Bei 120 Höhlenfahrten in 113 Höhlen wurden 424 Teilnehmer gezählt. 15 Höhlen wurden neu ins Höhlenverzeichnis aufgenommen. Die Zahlen lassen ein starkes Ansteigen der Aktivität erkennen, was letztlich auf einen stärkeren Zustrom von Neumitgliedern zurückzuführen ist. Neben einer vermehrten Tätigkeit der Mitglieder im Ausland ist auch eine Verlagerung des Schwerpunktes auf die großen Höhlensysteme der Steiermark zu verzeichnen. Die bekannten Höhlen im mittelsteirischen Karst waren lediglich Ziel fachwissenschaftlicher Untersuchungen. So stand die Mitarbeit bei einem Färbeversuch im Weizer Karst im Vordergrund.

Unter finanziellen Opfern wurden bestehende Absperungen geschützter Höhlen kontrolliert und einer Wartung unterzogen. Diesbezüglicher Höhepunkt war die Abschießung der Steinbockhöhle (Kat. Nr. 2836/23) bei Peggau; für die 30 m² große Absperung wurden nicht weniger als eine Tonne Torstahl und Profile benötigt. Fünf Arbeitstage mit insgesamt 13 Teilnehmern mußten für die Arbeiten aufgewendet werden.

Die Lurgrotte bei Semriach (Kat. Nr. 2836/1) wurde im Rahmen des Vermessungskonzeptes weiter bearbeitet. Es ergibt sich für die eingangsnahen Räume und die sogenannten Nebenhöhlen bereits jetzt eine Ganglänge von über 1,2 Kilometer.

Das Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (Kat. Nr. 1742/1) und die Langstein-Eishöhle (Kat. Nr. 1744/1) waren Ziel erfolgreicher Expeditionen. Es wurden jeweils knapp 1000 m Neuland vermessen und weitere bisher unbekannte Teile aufgefunden; die genauen Werte der Gesamtvermessung liegen noch nicht vor.

Nicht zu übersehen ist die Verwaltungsarbeit im Verein, die von einigen ausdauernden Mitgliedern bewältigt wird. Hieher gehören die laufende Bearbeitung des Katasters und des Archivs, die karteimäßige Erfassung der Bibliothek einschließlich der Abwicklung von Schriftentausch und Ankauf, die Herstellung von Mitteilungen und der Versand. Die Erneuerung des Befahrungsmaterials sowie des Maschinenparks für Absperungen erfordert die größten Geldmittel.

Volker Weißensteiner (Graz)

Sektion Ausseerland im Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Altaussee)

An 222 Unternehmungen beteiligten sich 1980 insgesamt 79 Mitglieder der Sektion; insgesamt wurden 170 verschiedene Höhlen des In- und Auslandes und 25 höhlenkundliche Veranstaltungen besucht. Die rege Erkundungs- und Befahrungstätigkeit konzen-

triert sich auf Totes Gebirge, Dachsteingebiet, Gesäuseberge und Niedere Tauern. 38 Höhlen wurden näher untersucht.

Im Toten Gebirge gelang der Nachweis von vier weiteren Fundstellen des Höhlen-Pseudoskorpions *Neobisium auri* Beier. Es sind dies Höllerkogelhöhle (1624/23), Salzofenhöhle (1624/31), Schoberwiesbärenhöhle (1624/81) und Klammkogelhöhle (1627/29). In der Naglbrünnlhöhle bei Altaussee (1626/5) konnte ein Höhlenkäfer, im Liegloch bei Tauplitz (1622/1) eine weitere römische Münze gefunden werden.

Die Schafsteinhöhle im Traweng (1625/100) wurde zum Naturdenkmal erklärt. Die Öffentlichkeit wurde über die Arbeiten des Vereines sowohl durch die Tagespresse als auch durch die im 18. Jahrgang erschienenen „Mitteilungen der Sektion Ausseerland“ informiert.

Alfred Auer (Grundlsee)

Sektion Kapfenberg im Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Kapfenberg)

Im Arbeitsjahr 1980 sind von den aktiven Mitgliedern 31 Höhlenbefahrungen und 14 Oberflächenbegehungen durchgeführt worden. Das besondere Interesse galt wieder dem Eisgrabenschacht (1745/50) südlich des Fölzsteins im Hochschwabgebiet, wo in den Jahren 1978/79 eine Tiefe von 270 Metern erreicht worden war. 1980 konnte bis zu einem kleinen See in ca. 350 Meter Tiefe vorgedrungen werden. Einige Nebenschächte und Nebengänge sollen 1981 erforscht und vermessen werden.

Bei Oberflächenbegehungen auf der Fölzalm (Katastergruppe 1745) sowie am Rauschkogel und Roßkogel und im Greitgraben bei Turnau (Katastergruppe 1733) sind einige weitere kleine Höhlen entdeckt worden. Zu erwähnen sind unter anderem eine Rettungsübung, Kletterübungen, eine Kontrollbegehung der Feistringgrabenhöhle (1745/7) und ein das Arbeitsjahr abschließender Heimabend mit Lichtbildervortrag.

Als Beitrag zum Umweltschutz wurde gemeinsam mit der Berg- und Naturwacht des Bezirkes Bruck an der Mur eine Aktion zur Beseitigung von Müllablagerungen bei der Voisthalerhütte im Hochschwabgebiet durchgeführt.

Walter Siegl (Kapfenberg)

Forschergruppe Zeltweg des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark (Zeltweg)

Die kleine Sektion, die nur neun Mitglieder zählt, hat acht Fahrten unternommen und sich auch an den Übungen der österreichischen Höhlenrettung beteiligt. Eine in unmittelbarer Nähe des unter Schutz gestellten Schafferloches (2763/4) bei Eppenstein geplant gewesene Sprengung konnte nach einer gemeinsamen Begehung mit dem Grundeigentümer verhindert werden. Ungünstige Witterungsverhältnisse verhinderten die geplant gewesenen weiteren Vorstöße in der Konradhöhle (2644/1) bei Hohentauern. Eine zusammenfassende Veröffentlichung über Puxerlueg (2745/1), Höhlenburg Schallaun (2745/2) und Wildfrauenloch (2763/13) wurde vorbereitet.

Karl Nuck (Zeltweg)

Landesverein für Höhlenkunde in Tirol (Wörgl)

Wie immer begann das Arbeitsjahr 1980 mit der Winterarbeitswoche auf der Forscherhütte und in der Hundalm-Eishöhle vom 2. bis 8. Jänner. Besonders erfreulich ist, daß sich insgesamt 17 Mitglieder daran beteiligten. Vom 1. bis 4. Mai wurden dann noch-

mals von einigen Mitgliedern Vorarbeiten für den Führungsbetrieb in der Hundalm-Eishöhle geleistet.

In der Zeit vom 5. Mai bis einschließlich 28. September 1980 nahmen 3000 Besucher an Führungen durch die Höhle teil. Überaus großen Einsatz und Arbeitsaufwand erforderte die Einleitung des Trinkwassers in die Forscherhütte. Trotz all dieser Aktivitäten konnten einige Höhlen befahren werden; zu erwähnen sind die Teilnahme an Tagungen und die Durchführung zweier interner Rettungsbungen.

Neben der Jahreshauptversammlung wurden sechs Vereinsabende, zwei Lichtbildervorträge, ein Vereinsausflug nach Bad Tölz (Oberbayern), sechs Ausschusssitzungen und eine Weihnachtsfeier durchgeführt. Ein Heft der „Höhlenkundlichen Mitteilungen“ des Landesvereines wurde veröffentlicht.

Viktor Büchel (Wörgl)

Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich (Wien)

Im Jahre 1980 haben 213 der 409 Mitglieder des Landesvereines die Durchführung von 1562 Fahrten mit 7101 Teilnehmern gemeldet. Die Zahl der katastermäßig erfaßten Höhlen im Arbeitsgebiet des Vereins stieg um 147 auf 2161.

Gleich zu Beginn des vergangenen Jahres wurde die Konglomerathöhle bei Krems nach Hinweisen eines Einheimischen aufgefunden und vermessen. Sie ist mit 218 m Länge wahrscheinlich die größte Konglomerathöhle Österreichs. In der Hermannshöhle bei Kirchberg/W. wurde erwartungsgemäß der vierte Kilometer fertig vermessen; mit zwei Fortsetzungen im Kyrlelabyrinth beläuft sich die Ganglänge nun auf 4027 Meter. Die bedeutendsten Erfolge waren am Ötscher zu verzeichnen. Im Taubenloch gelang die Erkletterung des Endschlotes und damit die Entdeckung von zwei Riesenräumen, von denen der Melkerdom den größten derzeit bekannten Höhlenraum in Niederösterreich darstellt. In der zweiten großen Halle, dem Mitternachtsdom, setzt ein Schachtsystem an, das bis Ende 1980 bis in 322 m Tiefe unter das Eingangsniveau erforscht werden konnte; die Länge des Taubenlochs belief sich Ende 1980 auf 1288 Meter. Die Ganglänge des Geldlochs im Ötscher stieg um knapp 300 m auf 4540 Meter. Auf der benachbarten Gemeindealpe wurden in der Gamslucke ebenfalls fast 300 m vermessen, sodaß die Ganglänge 905 m beträgt. Neuland gab es auch im Feldwiesschacht, der 244 m Länge und 52 m Tiefe aufweist. Die Galmeihöhle am Brunstein brachte zwar kein wesentliches Neuland, doch ergab die exakte Neuvermessung immerhin 226 m Länge und 68 m Tiefe. Die Gesamtlänge der Eisensteinhöhle bei Bad Fischau wuchs geringfügig auf 950 m an, und der Höhenunterschied beträgt nun 90 m. Im Bergland zwischen Erlauf und Pielach wurden einige größere Objekte einer genauen Bearbeitung unterzogen; das bedeutendste davon ist der Kegelschacht mit 177 m Länge und 54 m Tiefe. Im Bereich des Schwarzenbacher Gscheids konnten die Goldlochschwinde mit 150 m Länge und 54 m Tiefe und die Geirmauerhöhle, die reiche Bergmilchablagerung aufweist, mit 103 m Länge erfaßt werden. Am Türnitzer Höger wurde das Wetterloch nach Angaben von Einheimischen aufgefunden und mit 59 m Tiefe vermessen. Die Entdeckung eines neuen Teiles im Türkenloch bei Kleinzell, wo das Skelett eines Kleinkindes geborgen wurde, gab Anlaß für eine neue Gesamtaufnahme, wobei 219 m Ganglänge ermittelt wurden.

In der Dachstein-Mammuthöhle wuchs auf Grund der Forschungen im Wasser-schacht und im Wienerlabyrinth die Ganglänge bis Ende 1980 um 1690 m auf 35.147 m an. Der Höhenunterschied betrug zum gleichen Zeitpunkt 758 Meter.

Bei der Forschungswoche der bospeläologischen Arbeitsgemeinschaft auf der Tauplitzalm wurden im Karrenschacht 203 m vermessen, sodaß die Länge nunmehr 5229

m beträgt. Die interessanteste Neuentdeckung ist jedoch die Kareckhöhle im Südfall der Traweng, die mit 250 m vermessen werden konnte.

Neben ihren Arbeiten in Niederösterreich (Konglomerathöhle, Taubenloch, Galmeihöhle) organisierte die höhlenkundliche Arbeitsgemeinschaft Wachau die zweiwöchige Raucherkarerexpedition, an der Forscher aus mehreren Landesvereinen teilnahmen und bei der 5182 m Neuland erfaßt wurden, womit die Raucherkarhöhle 29.256 m lang ist. Die Forschergruppe Neunkirchen setzte ihre Aktivitäten im Gebiet der Bärnsbodenalm (Hochschwab) fort, wobei im AND-Schacht-172 179 Länge und 103 m Tiefe, im Kleinen Bärnsbodenschacht 318 m Länge und 180 m Tiefe und im Großen Stubenschacht 366 m Länge und 152 m Tiefe erreicht wurden. Außerdem organisierte die Gruppe eine höhlenkundliche Ausstellung, die regen Zuspruch fand.

Im Rahmen des Umwelt- und Höhlenschutzes wurden von Vereinsmitgliedern insgesamt 18 Reinigungstouren in Höhlen, die als „Mülldeponien“ dienen, unternommen. Die volksbildnerische Tätigkeit fand in Form von 18 Vorträgen, bei denen 711 Besucher gezählt werden konnten, ihren Niederschlag. Im Naturhistorischen Museum Wien wurden von der Biospeläologischen Arbeitsgemeinschaft 102 Fundkomplexe aus Höhlen mit 48 Arten und 887 Individuen bearbeitet. Bei 294 Fledermausbeobachtungen wurden 3551 Tiere von 19 Arten erfaßt; erfreulicherweise konnte ein Ansteigen der Anzahl der Kleinen Hufeisennase festgestellt werden.

Die „Höhlenkundlichen Mitteilungen“ erschienen mit einer Auflage von 500 Exemplaren mit 224 Seiten (10 Hefte).

Wilhelm Hartmann (Wien)

Verein für Höhlenkunde in Langenwang (Steiermark)

Im Jahre 1980 wurden von insgesamt 137 Teilnehmern 67 Höhlenbefahrungen, 2 Oberflächenbegehungen und 3 Abseilübungen gemeldet.

Nach dreijähriger Suche konnte der Gaisstiegelschacht auf der Tonionalpe gefunden werden. Die Vermessung steht noch aus.

Im Gebiet bei Waldbach (Oststeiermark) konnten 6 Höhlen neu in den Kataster aufgenommen werden. Alle Höhlen wurden vermessen und in Plänen festgehalten; die größte hat über 500 Meter Ganglänge. Die zum Teil interessanten geologischen Ergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden.

In der Bärenkogelhöhle I wurde überraschend Neuland gefunden, obwohl die Höhle als vollständig erforscht galt.

Bei einer einwöchigen Fahrt auf die Tauplitzalm wurde im Gebiet der Trageln in mehrere Schächte abgestiegen. Die Schachtbefahrungen sollten unseren jungen Mitgliedern die Sicherheit und das Kennenlernen des Materials vermitteln. Bei der alljährlichen Ausstellung im Zuge des Langenwanger Volksfestes wurde wieder erfolgreich für die Höhlenforschung und den Höhlenschutz geworben. Unsere deutschen Mitglieder waren sehr aktiv und konnten viele Fahrten in die Schwäbische Alb unternehmen.

Hans Baumgartner (Langenwang)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Fröhlich Josef, Messerklinger Harald, Heissl Hubert, Gamsjäger Siegfried, Steinmaßl Helmut, Weissensteiner Volker, Auer Alfred, Siegl Walter, Nuck Karl, Büchel Viktor, Hartmann Wilhelm [Willi], Baumgartner Hans

Artikel/Article: [Tätigkeitsberichte 1980 der dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Höhlenvereine und Forschergruppen 21-27](#)